



LEO STIFTUNG



WEIL DER ANFANG ZÄHLT – FRÜHE HILFEN UND GEBURTSKLINIKEN Gute Praxis: Babylotse PLUS Charité

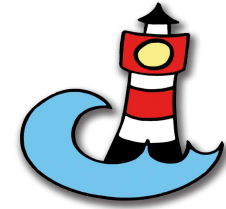
Klinik für Geburtsmedizin - Klinik für Neonatologie
Charité Universitätsmedizin Berlin

OÄ Dr.med. Christine Klapp
Dipl.Päd. Heike Heyduschka
FÄ Anästhesie A. Mindel-Hennies
Prof.Dr. K.E. Bergmann
Prof.Dr. R. Bergmann
Soz.Päd. Nurina Nazmy
Dipl.Päd. Ellika Maass
Heb. Katrin Spanowski
Prof.Dr. W. Henrich



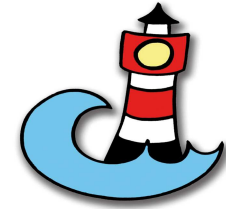
und viele weitere Helferinnen

Entstehung und Verfolgung einer Idee



- Seit 1995 regelmäßiges Intervisionstreffen des Klinik-SD, Elternberatung Neo und Psychosomatik/Krisenberatung sowie Seelsorge
- „Zwischengruppe“ definiert– nicht genug sichtbar belastet für den SD, aber mit ungutem „Bauchgefühl“ entlassen
- 2010 Kontakte mit Babylotse Hamburg, Stiftung SeeYou
- 2012 Zunächst informelle Kooperation mit Adaptation an Charité- und Berlin-Merkmale, Ausbau der Zusammenarbeit
- 2013 Aufnahme als Modellprojekt „Frühe Hilfen“ des NZFH

Das Projekt Babylotse plus Charité



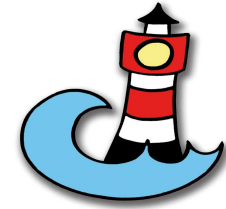
- ist ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH, www.fruehehilfen.de) in der geburtsmedizinischen Klinik der Charité
 - Praxisprojekt
 - Forschungsprojekt
- gefördert von:
 - NZFH (Nationales Zentrum frühe Hilfen) - Studie
 - Stiftung Leo, Berlin (live 4 each other) – Praxis
 - Bundesinitiative frühe Hilfen, Berlin-Mitte
- in Kooperation mit:
„Babylotse“ / Stiftung „SeeYou“ in Hamburg

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen



SeeYou
Stark für Familien

Frühe Hilfen durch Babylotse plus



Das Praxisprojekt ist ein Angebot an alle Familien

deren Kinder in der Charité zur Welt kommen,
möglichst schon vor der Geburt oder mit Geburt des Kindes.

 Wir nehmen systematisch Kontakt zu jungen Familien auf, um Fragen zu klären sowie Probleme, Sorgen und Unterstützungsbedarf zu erkennen.

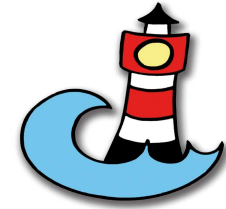
 Wir vermitteln passgenaue, professionelle, präventive Unterstützung.

 Dafür stehen wir in Kontakt mit bereits bestehenden Hilfsstrukturen und Netzwerken.





 Den Familien entstehen keine Kosten.

 Die Babylotsinnen sind daneben Ansprechpartnerinnen für Ärzte, Pflegende und Hebammen der Charité, die Familien betreuen.

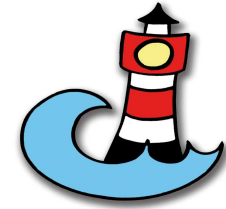
Babylotse plus: Praktisches Lotsen und Studie







Ziele für das Praxisprojekt

-  Frühzeitige Identifizierung von (bisher unauffälligen) Familien mit hoher psychosozialer Belastung
-  Passgenaue, professionelle, präventive Unterstützung
möglichst schon vor der Geburt oder mit Geburt des Kindes
-  Nutzung bestehender Hilfsstrukturen
-  Aufbau eines Netzes von Kooperationspartnern und
Optimierung der Zusammenarbeit

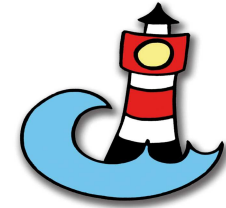
Babylotse plus - Forschungsprojekt



Ziele für das Forschungsprojekt

-  Entwicklung und Evaluation von Instrumenten, die den Bedarf zuverlässig ermitteln und weitreichend einsetzbar sind.
-  systematische Erfassung und Bedarfsermittlung von 80% aller werdenden Mütter / Eltern, die zur Entbindung kommen
-  Untersuchung der „Interventionsgruppe“ und einer „Kontrollgruppe“ 1 Jahr nach der Geburt des Kindes
-  Entwicklung verbesserter Handlungsstrategien für das Praxisprojekt

Babylotse plus – Forschungsprojekt



Systematische Evaluation der Instrumente

- Anamnese
- Erstgespräche
- Monitoring

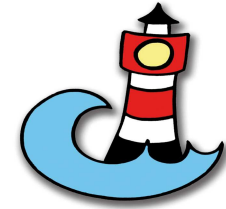
vergleichende Untersuchung zweier Gruppen nach dem 1. Lebensjahr

- Entwicklung des Kindes
- Leben und Gesundheit von Mutter und Kind
- Lebensqualität der Mutter und Lebensqualität des Vaters
- Belastung der Eltern
- Untersuchung des Kindes







Evaluation der Tätigkeit der Babylotsinnen

- Zufriedenheit der Eltern mit der angebotenen Unterstützung
- Zufriedenheit der Mitarbeiter mit der angebotenen Unterstützung

Babylotsinnen in der Charité

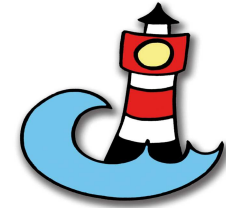


Babylotsinnen kümmern sich um:

-  Familien mit reifgeborenem und gesundem Kind*
-  Mütter und Väter mit Erkrankungen, die die Betreuung des Kindes erschweren
-  Familien mit besonderen sozialen und wirtschaftlichen Belastungen
-  ambulant betreute Schwangere mit Unterstützungsbedarf
-  bereits entlassene Mütter mit Unterstützungsbedarf
-  Mütter mit Informationsbedarf zu weitreichenden Themen

* Eltern mit Frühgeborenen und/oder kranken Kindern werden von der Elternberatung der Neonatologie betreut.

Wie gehen wir vor?



Allen Familien wird Unterstützung angeboten – niemand muss sie annehmen

Bei der Schwangerenberatung oder auf der Entbindungsstation wenden sich die Babylotsinnen an die Mütter/Familien

→ Kontaktaufnahme

Mit einem Anamnesebogen ermitteln wir den Bedarf

→ Screening

Bei einem ausführlichen persönlichen Gespräch und Beratung wird die konkrete Bedarfslage besprochen

→ Erstgespräch

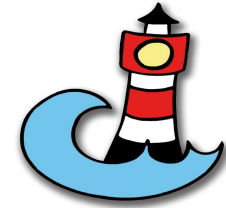
Babylotsin und Mutter planen verbindlich eine passgenaue Hilfe durch bestehende Einrichtungen

→ Vermittlung

Begleitung, Akzeptanz und Compliance (siehe unten) werden erfragt

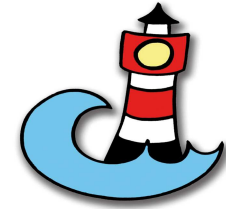
→ Monitoring

Das „Screening“ erhebt u.a.:










- **Mutter:** Alter, Schwangerschaftsvorsorge,
 - seelische und körperliche Gesundheit / Belastung
 - Rauchen, Alkohol, andere Suchtmittel
- **Kind:** Geburtsgewicht, Mehrlingsgeburt, Komplikationen/Frühgeburt
- **Soziales Umfeld:** Anzahl der Kinder, Partnerschaft, Wunschkind?,
 - wirtschaftliche Belastung
 - Hinweise auf Gewalt
 - Anbindung an unterstützende Institutionen
- **Migrationshintergrund:** Ist eine Verständigung in deutsch möglich?
- **Grundlagen:** Mannheimer Längsschnittstudie, Düsseldorfer Projekt „Zukunft für die Familie“ und Babyotse Hamburg

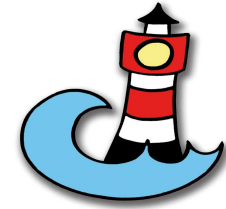
Erstgespräch oder Kurzcheck



9-seitiger Erhebungsbogen (Seiten 1-2: Kurzcheck)

-  Grundlagen
-  Situation des Kindes und der Kinder der Familie
-  Situation der Mutter/ der Eltern
-  Beziehung und Elternschaft
-  Sozioökonomische Situation der Familie
-  Beratung /Überleitung durch Babylotsin; Absprachen
-  Eingeleitete Maßnahmen

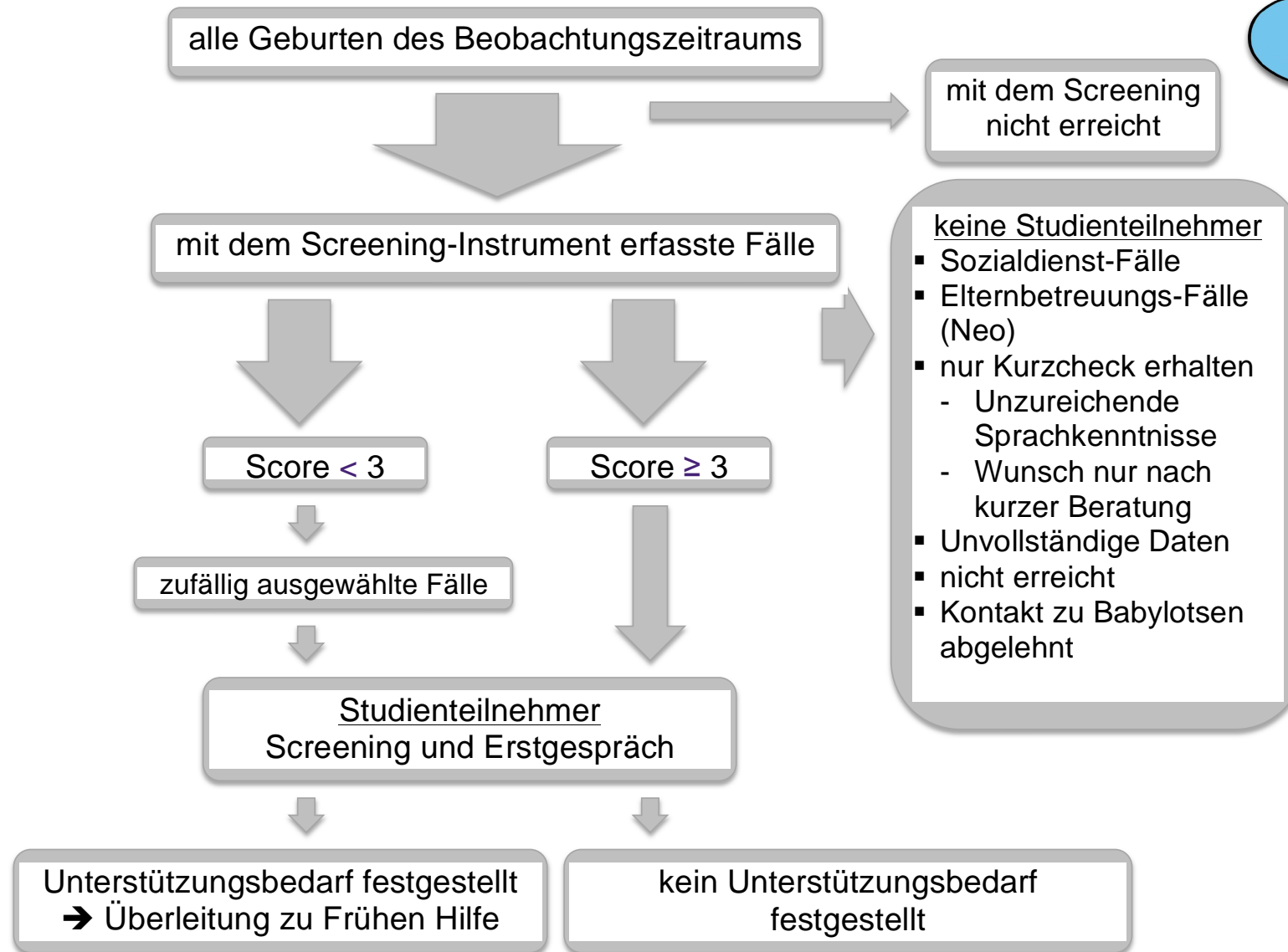
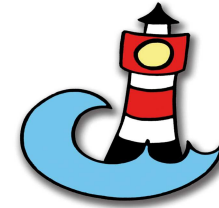
Monitoring



Monitoring in 3 Phasen – mit 3 Schwerpunkten

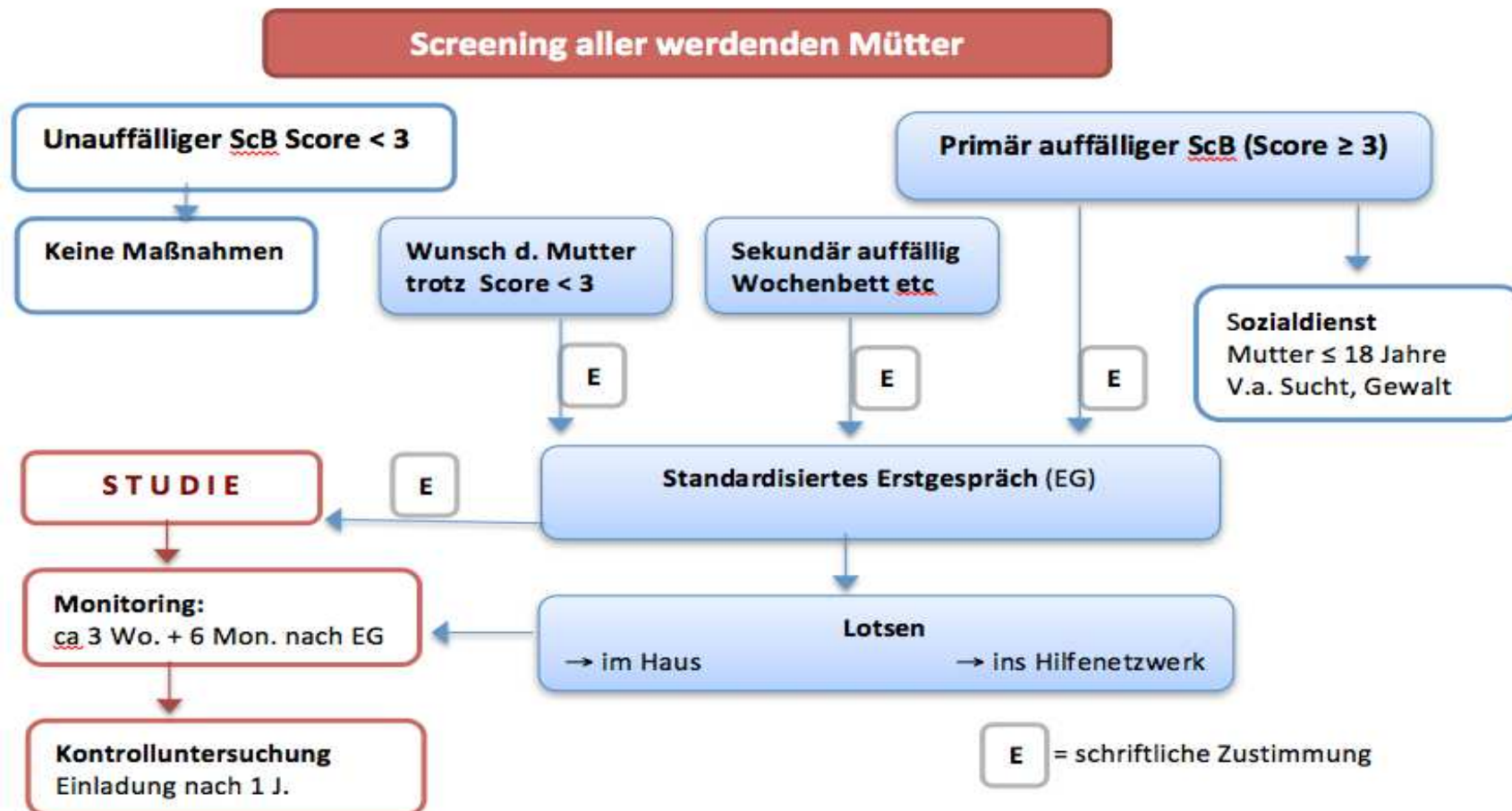
- 3-4 Wochen nach dem Erstgespräch
Ist die Mutter im Hilfesystem angekommen?
- 3-4 Monate nach dem Erstgespräch
War die Unterstützung hilfreich? Wurden die Probleme gelöst?
- 1 Jahr nach der Geburt des Kindes
Ausführliche Untersuchung von Kind und Familiensituation
zu Entwicklung, Gesundheit + Lebensqualität → Forschungsprojekt

Methodik

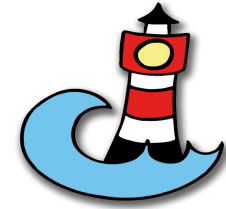




Ablauf von Praxis- und Forschungsprojekt



Babylotsen arbeiten in einem Netzwerk von Unterstützern innerhalb der Charité:



Elternberatung: für Eltern mit zu früh geborenen oder kranken Kindern, bei drohender Frühgeburt

Infektambulanz: für Schwangere/Wöchnerinnen mit schweren Infektionen (HIV, Hepatitis etc.) sowie Drogenabhängigkeit

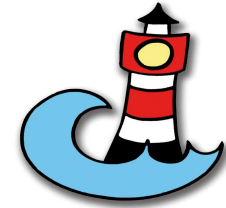
Psychosomatik/ Psychologie: für Schwangere/Wöchnerinnen mit psychischen Belastungen und/oder Erkrankungen

Familien- und Perinatalzentrum: für Geburtsvorbereitung, Elternkurse

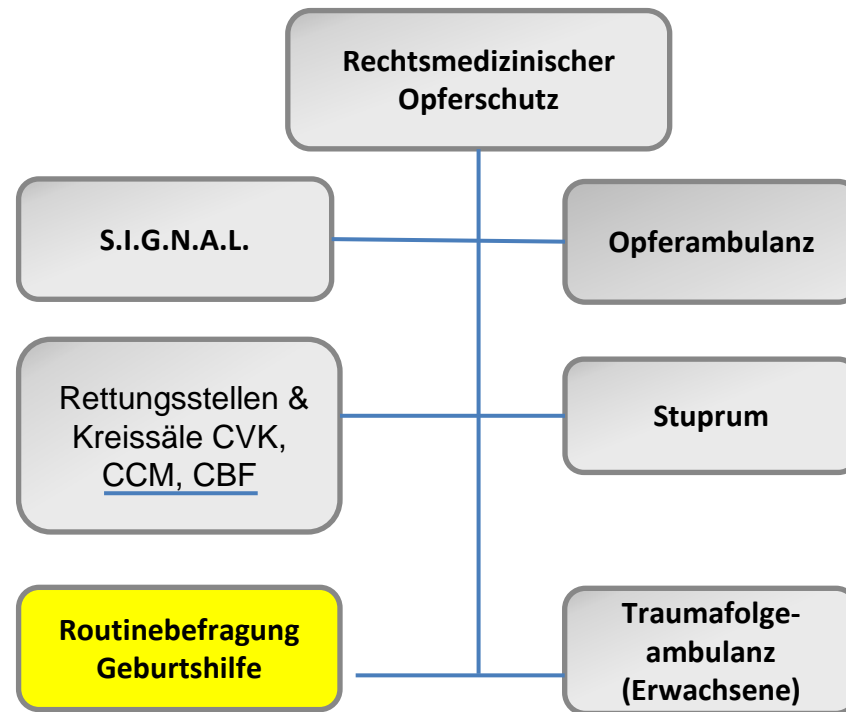
Sozialdienst: u.a. für u.a. Mütter < 18 J. und Mütter mit Krankheiten, durch die die Versorgung des Kindes erschwert ist

Charité gegen Gewalt: für das Erkennen von Gewalt, Schutz + Therapie bei physischer und psychischer Gewalt, Prävention

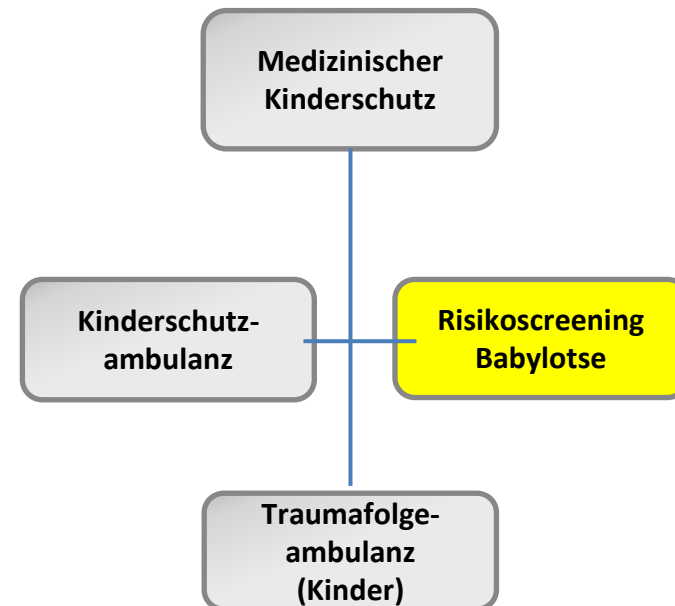
Charité gegen Gewalt



Schwerpunkt Erwachsene

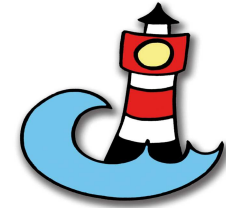


Schwerpunkt Kinder



Graphik der Kinderschutzgruppe Charité,
Dipl.Psych.Loretta Ihme

Wo stehen wir nach dem 1. Jahr ?



Messinstrumente: Entwicklung ist abgeschlossen

Screeningbogen,

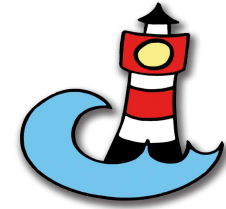
Erstgesprächsbogen, Kurzcheckbögen

Erhebungsbögen für die Untersuchung nach dem 1. Lebensjahr

Kontrollgruppe: Screening und Untersuchungen sind beendet, Auswertung läuft

Interventionsgruppe: Screening + Erstgespräche beendet, Monitoring ist beendet, erste Untersuchungen der 1 jährigen Kinder und ihrer Familien

Babylotse plus Kontrollgruppe

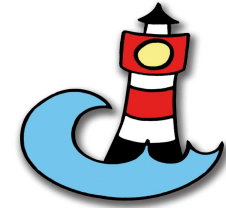


(vor Beginn des Projekts Babylotse)

1.1. – 15.5.2012

Geburten im Zeitraum	1741
Davon wurden erfasst	1303 (75%)
Hinweise auf mögliche Belastung und Unterstützungsbedarf	711
Untersuchte jetzt 1-jährige Kinder mit Familie	152

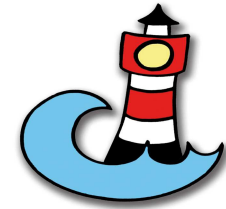
Babylotse plus Kontrollgruppe



Bei der Kontrollgruppe – noch vor Einführung der Babylotsen zeigten bei dem „Screening“ knapp 50 %
n= 695 Familien Hinweise auf Unterstützungsbedarf
bzw. Überforderung.

Ein Jahr nach der Geburt wurden n= 152 Kinder mit
ihren Familien untersucht

Babylotse plus Interventionsgruppe

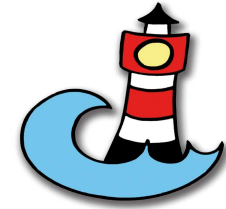


Untersuchungszeitraum für das Forschungs- Projekt

1. 1. – 31. 8. 2013

Geburten im Zeitraum	2850
davon wurden per Screening erfasst	2344 (82,2 %)
Hinweise auf mögliche Belastung und Unterstützungsbedarf (Score ≥ 3)	1116 (47,6 %)
Abgelehnt (1,2%) , nicht vollständig, nicht erreicht Direkt zum Sozialdienst bzw. Koop	ca. 10% 15,6%
Einschluss in die Studie mit Erstgespräch	214
Unauffällige mit Erstgespräch (Score < 3)	64

Womit haben wir uns schwer getan?



extrem hohe Arbeitsbelastung für alle Projektbeteiligten

viel Abstimmungsbedarf – wenig Zeit

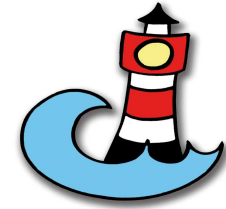
Verständigung mit den Datenschutz-Institutionen

geringe finanzielle Ressourcen/Unterfinanzierung

Sprachbarrieren und kein Geld für Dolmetscher

Aufbau der Kooperationen außerhalb der Charité

Und was kommt jetzt?



Erhebung beenden

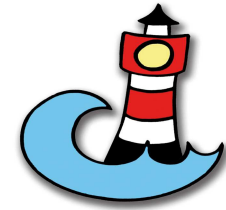
Auswertungen durchführen, publizieren

soziales Netz aufbauen und gestalten

Ergebnisse umsetzen – Verbesserungen initiieren

Finanzierung für die Weiterführung des Projekts
akquirieren

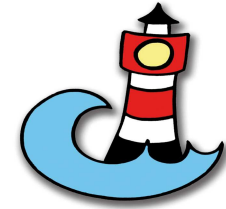










Vielen Dank fürs Zuhören

mail: christine.klapp@charite.de

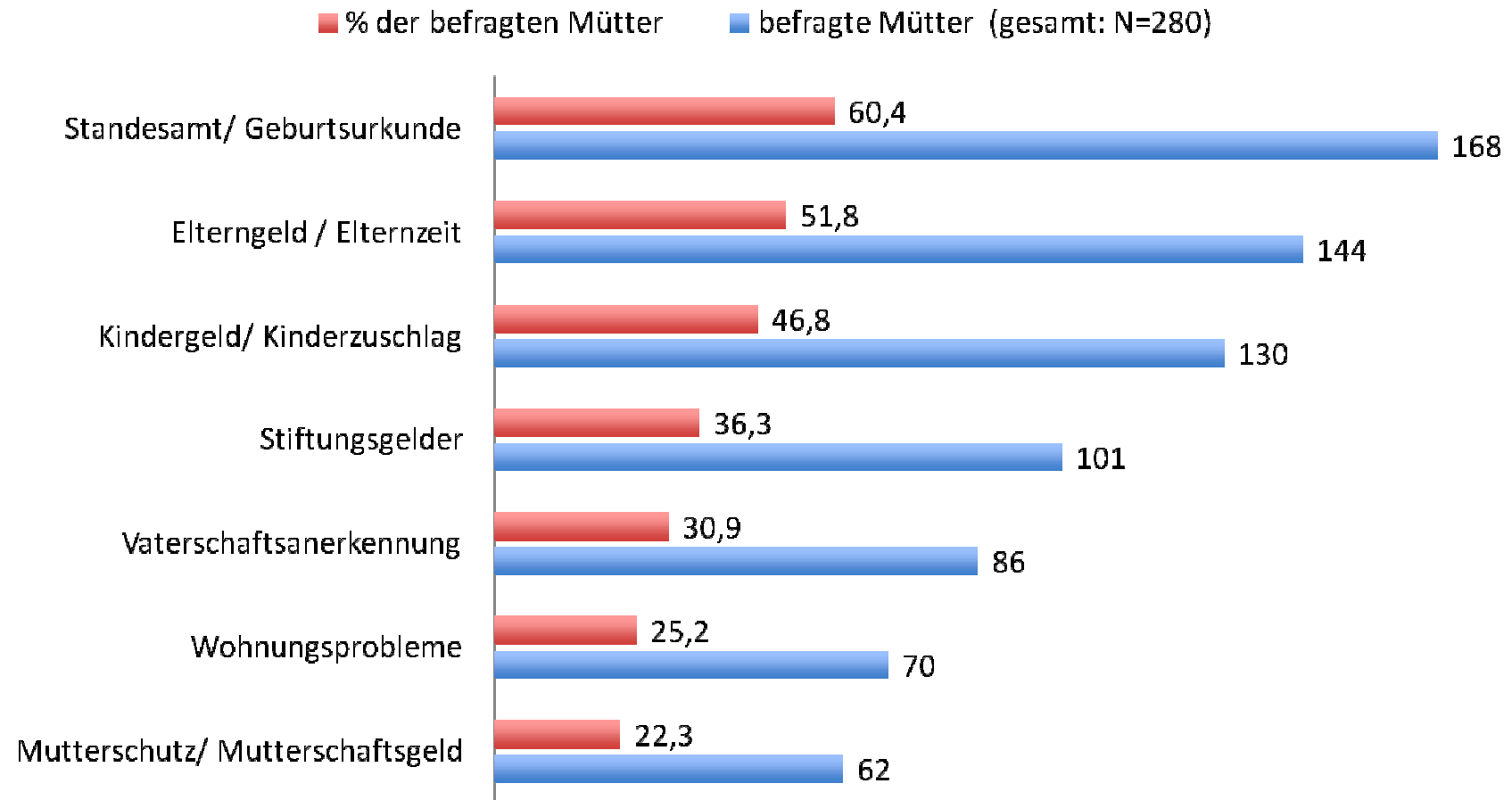
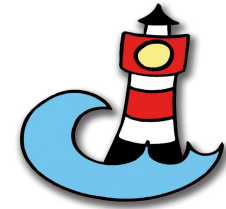
Wer arbeitet* im Projekt?



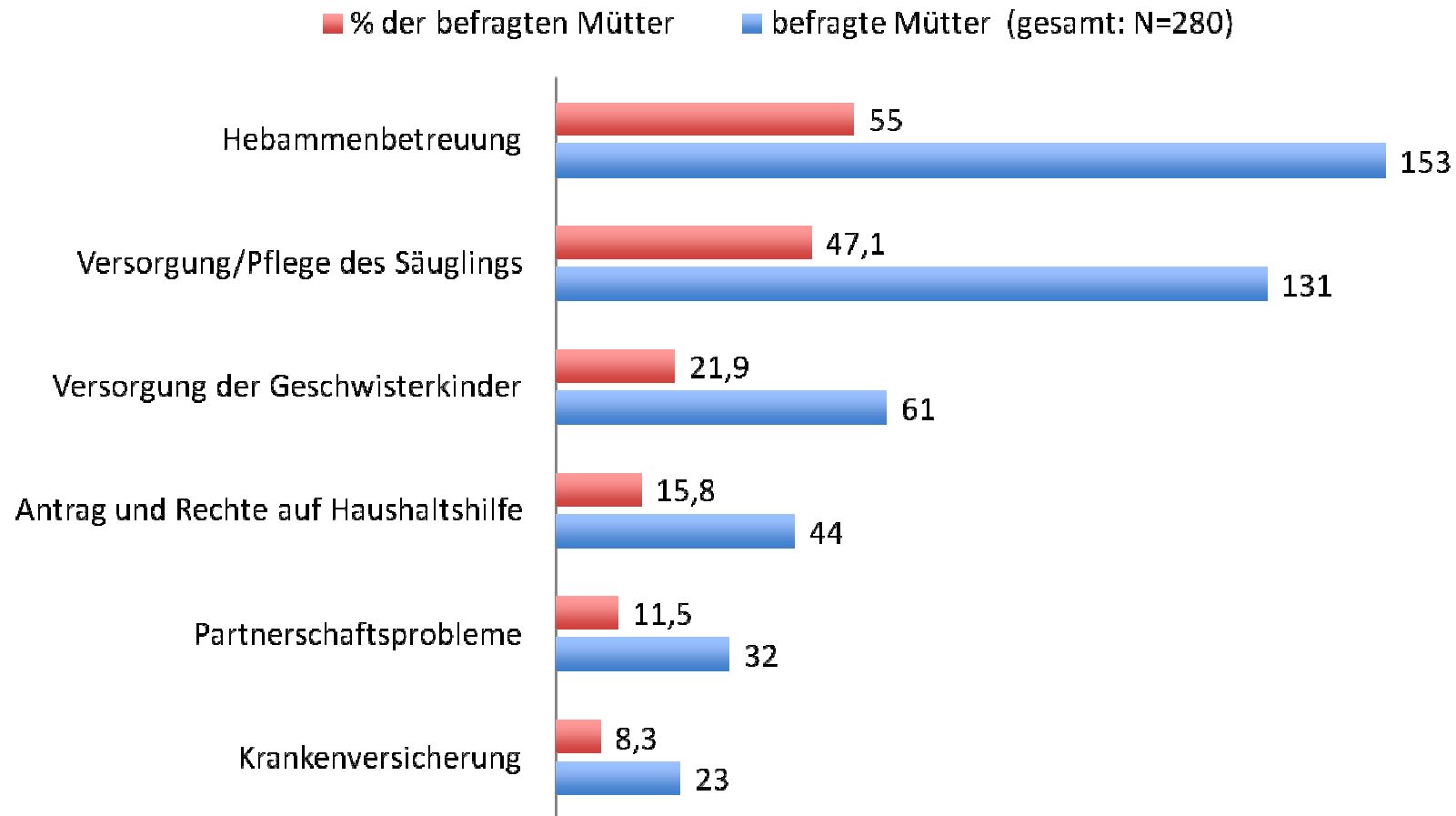
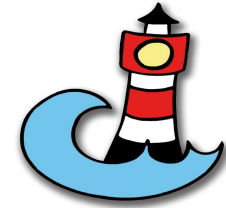
-  Leitungsgruppe: 2 Ärztinnen und 1 Diplompädagogin
(je 10h/Wo f.1 Jahr und viele Stunden zusätzlich nach Bedarf)
-  3 Babylotsinnen (zusammen ~ 1,5 Stellen)
-  Wissenschaftliche Begleitung - 2 Professoren für
Kinderheilkunde (Honorarbasis)
-  1 Hebamme (~ 5h/Woche)
-  2 Kinderkrankenschwestern (30-40h/5 Monate)
-  Institut für Epidemiologie (Statistik und Auswertung)

*letztlich alle im Klinik-Team: Hebammen, (Kinder-) Krankenschwestern, Ärzte, Sozialdienst

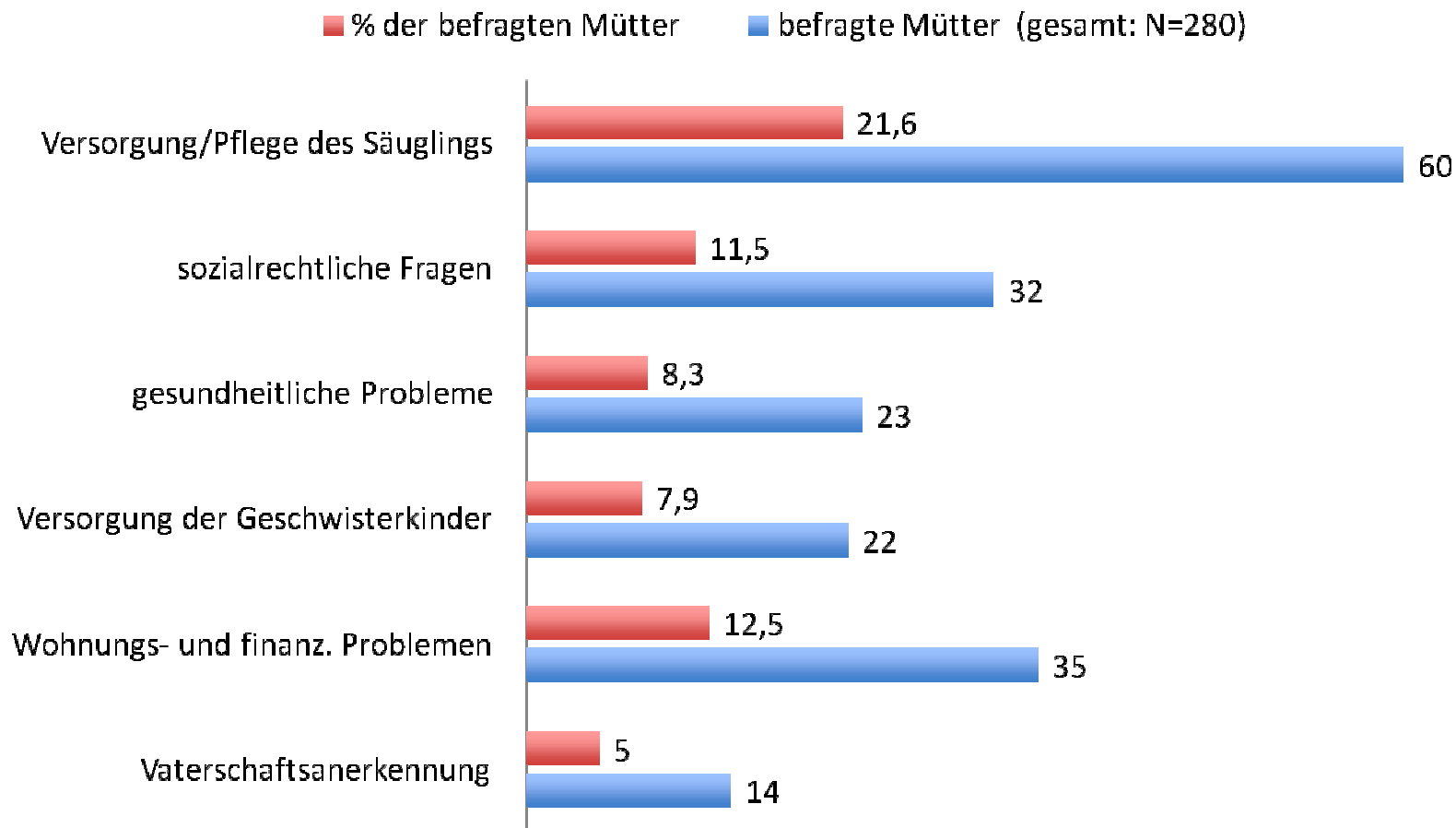
Babylotsin berät zu finanziellen und sozialrechtlichen Fragen



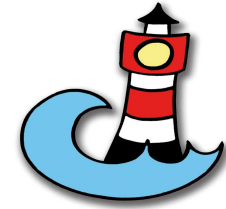
Babylotsin berät zu Gesundheit und Familie



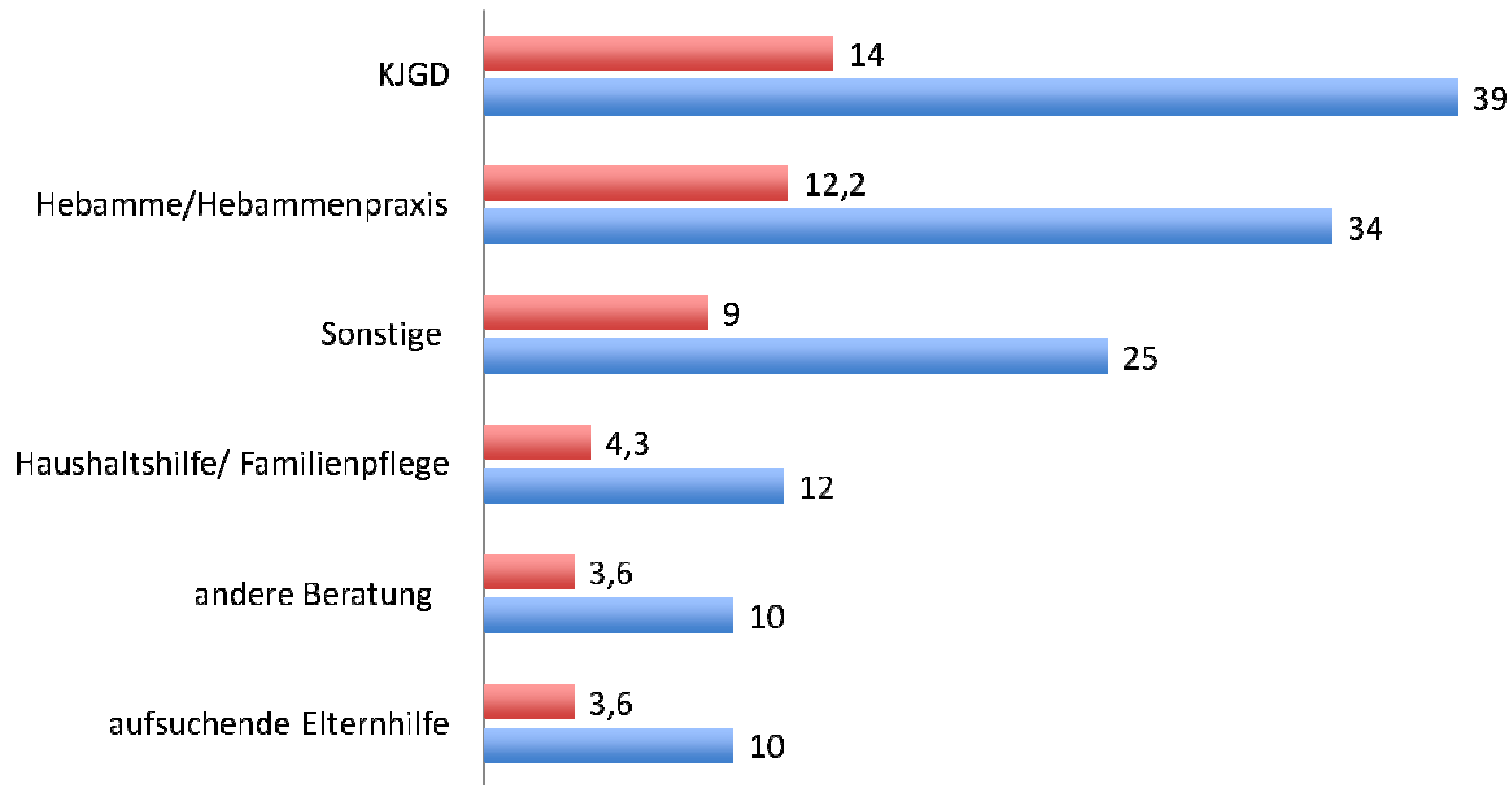
Babylotsin leitet weiter wegen



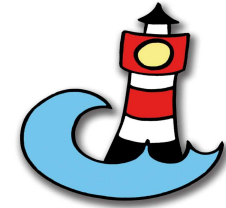
Babylotse leitet weiter an



■ % der befragten Mütter ■ befragte Mütter (gesamt: N=280)



Zukunft Praxisprojekt -Kosten



Mind. 3 Personen als Babylotsinnen mind. 75h/Wo

Aufteilung: 35/20/20

Kosten: z.B. 35h= 3.650.-/Monat ~ 48.300/Jahr x 2

Koordinatorin 10h/Woche : E 8

Fall-Supervision 5-10 h/Monat: Honorarvertrag

Ehrenamt –Koordination: 450.-/Monat